

## Gesprächsbausteine für Kinderschutzgespräche

Quelle: Dresdner Kinderschutzordner, Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden

### ■ Gesprächsgründe benennen und Sorge formulieren

„Ich bin in Sorge um Ihr Kind, weil ich beobachtet/gehört habe, dass...“

„Ihr Kind/Person X hat sich an mich gewandt und berichtet, dass ...“

„Nach unserem letzten Gespräch am ..., hat sich die Situation X aus unserer Sicht nicht umfassend geändert, so dass wir beschlossen haben, Sie heute nochmals zum Gespräch einzuladen.“

### ■ Verdacht und eigene Haltung formulieren, Transparenz herstellen

„Ich vermute/nehme wahr/befürchte, dass ...“

„Wir haben uns im Team/mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft zur Situation ausgetauscht und einen sogenannten → Ampelbogen ausgefüllt. Dabei sind wir zu folgenden Ergebnissen gekommen...“.

„Die wahrgenommenen Entwicklungen führen mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass ...“ „Ich bin verpflichtet zu handeln, weil...“

### ■ Wertschätzen, Anspannung reduzieren und zur Zusammenarbeit einladen

„Ich weiß, wie wichtig Ihnen das Wohlbefinden Ihres Kindes ist. Ich bin, wie Sie, daran interessiert, dass es X gut geht. Deswegen möchte ich gemeinsam mit Ihnen über die Situation sprechen und eine für alle Seiten hilfreiche Vereinbarung mit Ihnen treffen.“ „Sind Sie damit einverstanden, gemeinsam mit meiner Unterstützung über eine gute Lösung für die Situation nachzudenken?“

„Wir sind uns darüber bewusst, wie herausfordernd die Erziehung von Kindern sein kann. Kein Elternteil verhält sich durchgängig perfekt und es ist völlig normal, dass im Erziehungsalltag zeitweise Schwierigkeiten auftreten. Oft ist es schon hilfreich, wenn man nicht allein versucht, allen Problemen zu begegnen. Daher bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an.“ „Was müsste heute hier passieren, damit unsere Beratung gelingt? Wie können wir und Sie dazu beitragen?“

### ■ Rollen und Verantwortung vermitteln, Verbindlichkeit herstellen

„Wir gehen davon aus, dass Sie die Verantwortung für das Wohl Ihres Kindes haben. Das heißt, dass es Ihre Aufgabe ist, für das körperliche und seelische Wohl des Kindes zu sorgen und dessen Bedürfnisse wahrzunehmen. Hierbei unterstützen wir Sie gern.“ „Wir sind Ihre Partner/-innen bei der Umsetzung der weiteren Schritte. Voraussetzung dafür ist, dass Sie selbst aktiv werden und die getroffenen Vereinbarungen umsetzen.“ „Sind wir uns darüber einig, dass ...?“ „Wir können hier folgende Dinge leisten: ... Wenn diese Angebote nicht ausreichen, können wir Ihnen gerne helfen, weitere Unterstützung zu erhalten.“ „Wenn wir bemerken, dass Sie und wir bzw. Dritte die Situation für Ihr Kind nicht wesentlich verbessern können, wird es gegebenenfalls erforderlich sein, das zuständige Jugendamt einzuschalten.“

### ■ Beschreibungen und Erklärungen erfragen

„Deckt sich Ihre Wahrnehmung des Problems mit unserer Beschreibung? Wenn nein, wie gestaltet sich die Situation aus Ihrer Sicht?“ „Haben Sie dieses Verhalten/diese Entwicklung ebenfalls wahrgenommen?“ „Seit wann ist Ihnen die Situation aufgefallen?“ „Welche anderen Personen sind für die Situation von Bedeutung?“ „Wie erklären Sie sich dieses Verhalten/diese Entwicklung?“ „Gibt es konkrete Anlässe für dieses Verhalten/diese Entwicklung?“